

Dermatologen erkennen viele psychische Erkrankungen nicht

Datum: 11.04.2018

Original Titel:

Dermatologists across Europe underestimate depression and anxiety: results from 3635 dermatological consultations

Psychischer Stress oder depressive Symptome können Beschwerden einer Psoriasis verschlimmern, Schübe auslösen oder die Entstehung einer Psoriasis-Arthritis begünstigen. Andererseits verursacht die chronische Psoriasis sozialen und psychischen Druck. Die Entzündungsreaktionen im Körper können darüber hinaus direkten Einfluss auf Prozesse im Körper nehmen und eine Depression möglicherweise begünstigen. Den psychischen Aspekten der Erkrankung sollte daher eine große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine europäische Studie hat jetzt untersucht wie gut Dermatologen psychische Störungen ihrer Patienten erkennen können.

Stress und seelische Belastung können Angstgefühle auslösen. Angstgefühle und Depression gehen häufig Hand in Hand. Die Depression ist eine ernste psychische Störung bei der es zu gedrückter Stimmung, fehlendem Antrieb, Verlust der Leistungsfähigkeit, des Selbstwertgefühls und der Lebensqualität sowie zu Schlafstörungen kommt. Daneben können auch körperliche Beschwerden auftreten. Die Auswirkungen der Depression auf das Leben des Betroffenen werden häufig unterschätzt. Dabei erkranken etwa jede vierte Frau und jeder achte Mann einmal im Leben an einer Depression. Als Auslöser für eine Depression kommen neben sozialer und psychischer Belastung auch genetische Faktoren, biochemische Änderungen im Gehirn oder Medikamente in Frage. Auch Angststörungen sind eine häufige psychische Störung. Zu den Angststörungen werden Phobien, Panikstörungen und die generalisierte Angststörung gezählt.

Die Studie untersuchte jetzt in Praxen in ganz Europa wie gut Dermatologen auf die psychische Belastung ihrer Psoriasis-Patienten eingestellt sind. Sie werteten die Ergebnisse von 3635 Behandlungen aus. Die Patienten bewerten ihre Angstgefühle und depressiven Symptome selbst anhand des HADS-Fragebogens (*Hospital Anxiety and Depression Scale*). In je 7 Fragen werden hier Angst und Depression bewertet. Bei einem Wert über 11 liegt eine depressive Erkrankung beziehungsweise Angststörung vor. Die Übereinstimmung zwischen Ergebnissen des Fragebogens und der klinischen Einschätzung des Arztes waren schlecht bis mittelmäßig. Nur 44 % der Dermatologen erkannten eine Depression und nur 35,6 % eine Angststörung.

Die Ergebnisse deuten daher an, dass viele Dermatologen psychische Störungen nicht erkennen. Eine Behandlung von depressiven Symptomen oder Angstgefühlen kann aber durchaus sinnvoll sein und die Lebensqualität verbessern.

Referenzen:

Dalgard FJ, Svensson Å, Gieler U, et al. Dermatologists across Europe underestimate depression and anxiety: results from 3635 dermatological consultations. *Br J Dermatol*. December 2017. doi:10.1111/bjd.16250.

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“